



Abschließender Sachstandsbericht  
Leibniz-Wettbewerb

Mentoring of Refugees (MORE): Eine Interventionsstudie zur Integration Geflüchteter durch ein zivilgesellschaftliches Mentoring Programm

---

Antragsnummer: K205/2016

---

**Berichtszeitraum:** 01.01.2017-31.12.2019

**Federführendes Leibniz-Institut:**  
Sozio-oekonomisches Panel, Berlin

**Projektleiter/in:**  
Prof. Dr. Martin Kroh

## 1. Zielerreichung und Umsetzung der Meilensteine

Das Forschungsprojekt Mentoring of Refugees (MORE) liefert erste belastbare Ergebnisse zur Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements für die Integration Geflüchteter in Deutschland. Die Interventionsstudie wurde vom Sozio-Oekonomischen Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Verein Start with a Friend e.V. (SwaF) von 2017 bis 2020 durchgeführt.

### Experimentelles Design (Arbeitspaket 1)

Das experimentelle Design konnte wie im Antrag beschrieben umgesetzt werden. Bundesweit konnte SwaF an vierzehn Standorten gewährleisten, dass den aus der IAB-BAMF-SOEP Befragung 2017 zufällig ausgewählten Geflüchteten eine Mentorin oder einen Mentor zur Seite gestellt wird.

Insgesamt wurden N=733 Geflüchtete nach ihrem Interesse zur Teilnahme an dem Programm von SwaF befragt. Hiervon bekundeten ungefähr 60% Interesse und kamen somit für eine randomisierte Auswahl in das Programm in Frage (N=446). Von diesen wurden N=234 Personen in die „Intention to Treat“ Gruppe und N=212 Geflüchtete in die Kontrollgruppe gelost. Die „Intention to Treat“ Gruppe wurden im Beisein und mit Hilfe der Interviewer\*innen über die Website von SwaF bei dem Verein registriert. Zuvor erhielten die Teilnehmenden eine Unterweisung zu den Datenschutzrichtlinien der Studie. N=219 Geflüchtete konnten erfolgreich registriert werden.

Einige Tag nach erfolgter Registrierung kontaktierten Mitarbeitende von SwaF die Geflüchteten, um ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. In diesem sollten die Ziele des Tandems weiter besprochen und ein Profil der Geflüchteten erstellt werden, um später geeignete Mentor\*innen vermitteln zu können. N=127 Geflüchtete trafen sich hierzu persönlich mit dem Verein. Die Gründe für das Nicht-Treffen von N=92 Personen ist vor allem auf Sprachbarrieren und fehlendes Interesse seitens der Geflüchteten zurückzuführen. Insgesamt konnten N=85 Geflüchtete mit Mentor\*innen zusammengebracht werden („Actually treated“ Gruppe).

Parallel zum Start der Tandems führten wir eine Online-Befragung der Mentor\*innen mit Hilfe des Zentrums für Empirische Sozialforschung (ZeS) an der Humboldt Universität Berlin durch. An der ersten Welle, die vor allem soziodemographische Merkmale erhebt, nahmen N=73 Mentor\*innen teil. In der zweiten und dritten Befragungswelle wurden insbesondere Fragen zum Ablauf der Tandems gestellt. In der dritten und damit letzten Welle (4 Monate nach Start des Tandems) gaben noch N=49 Mentor\*innen Antworten zum Ablauf des Tandems. Es ist davon auszugehen, dass die sinkende Anzahl der befragten Mentor\*innen mit Tandemabbrüchen einherging. Die Ergebnisse der letzten Online-Befragung lassen darauf schließen, dass bei N=47 von N=49 Befragten das Tandem noch bestand.

In der Wiederholungsbefragung der IAB-BAMF-SOEP Befragung von Geflüchteten im Jahr 2018 konnten noch N=135 Geflüchtete der „Intention to Treat“ Gruppe und N=133 Geflüchtete der Kontrollgruppe befragt werden. Diese Zahlen spiegeln den vergleichsweise starken Panelausfall zwischen den Befragungsjahren 2017 und 2018 der IAB-BAMF-SOEP Befragung von Geflüchteten wider. Die Gruppe derer, die tatsächlich an einem Tandem und nach einem Jahr wiederum an der Befragung teilnahmen, beläuft sich auf N=55.

### Wissenschaftliche Begleitung des Mentorenprogramms (Arbeitspaket 2)

Die wissenschaftliche Begleitung des Mentorenprogramms sah eine Reihe von Aspekten vor, die ausgewertet werden sollten. Dafür wurden sowohl die Geflüchteten als auch die Mentor\*innen zu ihren Erfahrungen in dem Tandem befragt. Bei den Mentor\*innen geschah dies durch drei Online-Befragungen. Bei den Geflüchteten diente ein Modul in der Wiederholungsbefragung der IAB-BAMF-SOEP Stichprobe 2018 als Stimmungsbarometer.

Im Antrag waren zudem qualitative Interviews mit Tandems anvisiert, die im Feldverlauf jedoch durch qualitative Interviews mit Ehrenamtlichen und Programmkoordinator\*innen aus verschiedenen Regionen und Standorten von SwaF ersetzt wurden (N=9). Die Ersetzung der

qualitativen Interviews von Tandems durch qualitative Interviews der Koordinator\*innen hatte zwei Motive. Erstens stellte sich die Befragungsbelastung der Geflüchteten, aber auch der Mentor\*innen, als relativ hoch heraus, so dass eine weitere Befragung als riskant eingeschätzt wurde. Zweitens stellte sich in der Projektplanungsphase heraus, dass teils erhebliche lokale Unterschiede in der Organisationsstruktur und Vermittlungspraxis von SwaF bestanden, die als zentral für das Verständnis des Programmerfolgs eingeschätzt wurden.

Alle Daten, die im Rahmen des Projekts erhoben wurden, werden der wissenschaftlichen Gemeinschaft Anfang 2021 für Sekundäranalysen bereitgestellt. Dokumentationen zum detaillierten Feldablauf werden zu diesem Zeitpunkt ebenfalls veröffentlicht.

### **Integrationsverläufe: (Kausale) Effekte des Programms (Arbeitspaket 3)**

Nach der Datenauslieferung durch das zuständige Befragungsinstitut konnte im Sommer 2019 mit der Datenauswertung begonnen werden. Zum einen wurden auf Basis dieser Daten bereits zwei gemeinsam durch das Projektteam erarbeitete Sammelbandbeiträge fertiggestellt. Einer diskutiert die Vor- und Nachteile der Anbindung eines Feldexperiments an eine Panelstudie am Beispiel der MORE-Studie. Der zweite Beitrag nutzt die Vorabbefragung der Mentor\*innen und Geflüchteten, die im Herbst 2016 mit allen Teilnehmenden des Vereins durchgeführt wurde. Es wird der Frage nachgegangen, unter welchen Umständen in den Tandems Freundschaften entstehen und welche Faktoren zur Zufriedenheit im Tandem beitragen.

Zum anderen arbeitete das Projektteam gemeinsam an vier Beiträgen zu Fachzeitschriften. Davon wurde ein Artikel bereits veröffentlicht. Dieser Beitrag beschreibt die Implementierung des Forschungsprojekts. Ein weiterer Artikel befindet sich derzeit im Begutachtungssystem einer Fachzeitschrift. In diesem zweiten Artikel analysieren wir die experimentellen Daten und vergleichen Merkmale der Teilnehmenden mit den Nicht-Teilnehmenden der Studie ein Jahr nach Beginn der Intervention. Im Vordergrund der Analyse stehen Zielmessungen wie Spracherwerb, Wohlbefinden und soziale Netzwerke. Des Weiteren stehen zwei Artikel kurz vor Einreichung bei Fachzeitschriften. In einem Beitrag analysieren wir die Voraussetzungen für die Entstehung von „Brückenbeziehungen,“ durch die Geflüchtete Zugang zu für die Integration wichtigen Informationen und Ressourcen erlangen können. In einem weiteren Beitrag evaluieren wir, ob das Programm diejenigen Geflüchteten erreicht, die den größten Unterstützungsbedarf haben, zum Beispiel aufgrund von mangelnden deutschen Sprachkenntnissen oder unsicheren Aufenthaltsperspektiven. Die Beiträge sollen bis Ende dieses Jahres eingereicht werden.

Ein abschließender Workshop zu den Ergebnissen mit Armin Falk (Universität Bonn) ist zum jetzigen Zeitpunkt durch die Ausbreitung des Virus COVID-19 nicht mehr geplant. Ein Abschlussworkshop mit SwaF wurde im Juli 2020 durchgeführt, um die Ergebnisse der Studie mit dem Verein und somit der Praxis zu teilen. Zusätzlich erscheint in Kürze ein vom Projektteam gemeinsam verfasster DIW-Wochenbericht durch den die Ergebnisse des Forschungsprojekts mit der Öffentlichkeit geteilt werden sollen.

## **2. Aktivitäten und Hindernisse**

Das Projekt konnte wie geplant durchgeführt werden. Zwar konnte Kantar Public 2017 erst verspätet die Feldphase der IAB-BAMF-SOEP Befragung beginnen, wodurch sich kurzfristig die Vertragslaufzeiten der für das MORE-Projekt verantwortlichen Programmkoordinator\*innen bei SwaF verschoben. Die dadurch entstandenen Mehrkosten konnten jedoch durch die Umwidmung von Reisegeldern und Ausgleichszahlungen durch Kantar Public abgesichert werden. Die Kolleg\*innen des Vereins konnten somit trotz verspätetem Feldstart insgesamt über einen Zeitraum von 9 Monaten aktiv bleiben.

Wie bereits im Ablauf des experimentellen Designs beschrieben, gestaltete sich die Kontaktaufnahme zwischen SwaF und den Geflüchteten in der „Intention to Treat“ Gruppe als besondere Herausforderung für das Gelingen des Projekts. Weiterhin stellte sich heraus, dass viele potenzielle Teilnehmende nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügten, um an der Intervention teilzunehmen. Die Informationen zum Ausschlussgrund potenzieller Teilnehmenden wurden uns seitens SwaF bereitgestellt und fließen in unsere Analysen ein.

### 3. Ergebnisse und Erfolge

Zu Beginn des MORE Projekts wurden drei Promotionsstellen (2 x SOEP sowie 1 x IAB) besetzt. Eine Dissertation wurde bereits eingereicht, die beiden weitere werden im kommenden Jahr fertiggestellt werden. Zudem wurde eine Postdoc Stelle besetzt. Alle Projektbeteiligten haben bereits während der Feldphase des MORE-Projekts an Publikationen zu den Themen Migration, Flucht und Integration gearbeitet, einige davon wurden inzwischen in hochrangigen Fachzeitschriften veröffentlicht. Zudem hat das Projektteam viele Transferpublikationen veröffentlicht, die der Nicht-wissenschaftlichen Öffentlichkeit Einblicke in die aktuellen Erkenntnisse der Migrations- und Integrationsforschung geben. Mit gemeinsame Projektpublikationen wurden nach der Datensammlung begonnen. Eine Projektpublikation ist bereits veröffentlicht (vgl. Abschnitt 1). Die folgende Tabelle zeigt einen Ausschnitt der verfassten Beiträge.

<b>Titel der Publikation</b>	<b>Autoren</b>	<b>Veröffentlichung</b>
<i>Fachzeitschriften</i>		
Bringing together community organizations and social science research - The 'Mentoring of Refugees' project.	Jannes Jacobsen, Magdalena Krieger, Lea-Maria Löbel, Nicolas Legewie, Martin Kroh, Philipp Jaschke	Comparing the German and Canadian Experiences of Resettling Refugees: A 21st Century Response" Special Issue, Canadian Diversity.
Agents of socialization and female migrants' employment: The influence of mothers and the country context	Magdalena Krieger	European Sociological Review
Family separation and refugee mental health – A network perspective	Lea-Maria Löbel	Social Networks
Studying turning points in labour market trajectories – Benefits of a panel-based mixed methods design	Nicolas Legewie und Ingrid Tucci	Longitudinal and Life Course Studies
Tied and troubled: Revisiting tied immigration and subsequent employment	Magdalena Krieger	Journal of Marriage and Family
<i>Buchkapitel und Sammelbandbeiträge</i>		
Integrating randomized controlled field trials into (existing) panel surveys – The "Mentoring of Refugees" study	Nicolas Legewie, Philipp Jaschke, Magdalena Krieger, Martin Kroh, Lea-Maria Löbel, Diana Schacht	In: IMISCOE Briefs on Methodological, Ethical and Epistemological Issues, No. 7
Patenschaften zwischen Geflüchteten und Einheimischen – Determinanten von Zufriedenheit in der Tandembeziehung	Benjamin Jursch, Magdalena Krieger, Martin Kroh, Lea-Maria Löbel, Nicolas Legewie	In: Engagement für Integration und Teilhabe." Wiesbaden: Springer VS.
Arbeitsmarktpotenzial, Qualifikationsniveau, Berufliche Perspektiven Geflüchteter	Jannes Jacobsen, Martin Kroh, Nicolas Legewie, Zerrin Salikutluk	In: Zuwanderung und Integration von Geflüchteten in Kommunen. Der lange Weg vom Ankommen zum Bleiben." Difu: Impulse.
Labor market participation of refugees in Germany: Legal context and individual-level factors	Jannes Jacobsen, Magdalena Krieger, Nicolas Legewie	In: Refugees in Canada and Germany: Responses in policy and practice. GESIS Series 25.

<i>Transferpublikationen</i>		
Beschäftigung und Bildungsinvestitionen von Geflüchteten in Deutschland.	Marvin Bürmann, Peter Haan, Martin Kroh, Kent Troutman.	DIW Wochenbericht
Beschränkungen der Wohnortwahl für anerkannte Geflüchtete: Wohnsitzauflagen reduzieren die Chancen auf Arbeitsmarktintegration	Herbert Brücker, Andreas Hauptmann, Philipp Jaschke	IAB-Kurzbericht
Die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter in der Vergangenheit	Martin Kroh, Zerrin Salikutluk	Kurzdossier Bundeszentrale für politische Bildung
Die Integration Geflüchteter in der Vergangenheit – Spracherwerb und Arbeitsmarkteinbindung.	Martin Kroh, Zerrin Salikutluk, Diana Schacht, Elisabeth Liebau, Johannes Giesecke	GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik
Fünf Jahre "Wir schaffen das" - Eine Bilanz aus der Perspektive des Arbeitsmarktes	Herbert Brücker, Tanja Fendel, Lucas Guichard, Lidwina Gundacker, Philipp Jaschke, Sekou Keita, Yuliya Kosyakova, Ehsan Vallizadeh	IAB-Forschungsbericht
Integrating refugees and asylum seekers into the German economy and society: Empirical evidence and policy objectives	Herbert Brücker, Philipp Jaschke, Yuliya Kosyakova	Migration Policy Institute
Soziale Integration Geflüchteter macht Fortschritte	Katja Schmidt, Jannes Jacobsen, Magdalena Krieger	DIW Wochenbericht
<i>Diskussionspapiere</i>		
Mentoring of Refugees – Evidence from a Randomized Field Experiment	Philipp Jaschke, Lea-Maria Löbel, Magdalena Krieger, Martin Kroh, Nicolas Legewie und Diana Schacht	Eingereicht
Support for Everyone or Selection of Some? Self-Selection and Assignment in Refugee Mentoring	Magdalena Krieger, Martin Kroh, Philipp Jaschke, Nicolas Legewie und Lea-Maria Löbel	Kurz vor Einreichung
Engineering Bridging Ties	Nicolas Legewie, Philipp Jaschke, Lea-Maria Löbel, Magdalena Krieger, Martin Kroh und Diana Schacht	Kurz vor Einreichung
Does facilitated access to the health system improve asylum-seekers' health outcomes?	Philipp Jaschke, Yuliya Kosyakova	IAB-Discussion Paper

Beteiligten des MORE-Projekts haben außerdem auf zwölf Konferenzen ihre Forschungsergebnisse präsentiert. Hierzu gehörten die Konferenzen ESA, ISA, ESRA, und Sunbelt. Die Sichtbarkeit und Transfer der Forschungsergebnisse wurden außerdem durch Kommissionsarbeit gestärkt. So wurde Martin Kroh Ende 2018 in die Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit berufen und Philipp Jaschke nahm an der Expertenbefragung zum Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetzes im Bundestag teil.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen konnten im Laufe ihrer Anstellung in dem MORE-Projekt zudem weitere unterstützende Drittmittel einwerben:

<b>Drittmittel</b>	<b>Mitarbeiter*in</b>	<b>Betrag</b>
INSNA Travel Grant	Lea-Maria Löbel	1,000 USD
DAAD Travel Grant	Nicolas Legewie	1,750 EUR
Add-On Fellowship for Interdisciplinary Economics	Magdalena Krieger	12,500 EUR
Workshop-Förderung der Akademie für Soziologie	Magdalena Krieger	1,800 EUR

Die regelmäßigen Treffen aller Projektpartner\*innen wurden im späteren Projektverlauf durch kürzere Absprachen mit dem Verein ergänzt. In diesen Treffen wurden ausgewählte Vorabdaten präsentiert, um SwaF Einblicke in den Verlauf des Projekts zu geben. Im Juli fand außerdem ein Abschlusstreffen statt, innerhalb dessen dem Verein die Auswertungen des experimentellen Designs präsentiert wurden. Zudem erscheint am 02. Dezember ein DIW Wochenbericht zu den Ergebnissen des MORE-Projekts, um die Ergebnisse so auch einem Nicht-wissenschaftlichen Publikum zugänglich zu machen.

#### **4. Chancengleichheit**

Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) sowie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) streben eine Erhöhung des Anteils von Frauen in der Forschung an. Außerdem sollen Schwerbehinderte Bewerber\*innen bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt werden. Bei den im Rahmen des MORE Projekts getätigten Stellenausschreibungen wurde auf diese Aspekte explizit hingewiesen. Zudem bieten sowohl das DIW Berlin sowie die HU Berlin Programme zur Förderung von Wissenschaftlerinnen.

#### **5. Qualitätssicherung**

Die Mitarbeitenden der Studie haben sich stets an die Einhaltung höchster wissenschaftlicher Standards gehalten. So wurde die gesamte Feldzeit von allen Projektpartnern dokumentiert um sicherzustellen, dass etwaige Änderungen des Ablaufes im experimentellen Design transparent aufgearbeitet sind. Die aufbereiteten Informationen werden durch eine in deutscher und englischer Sprache angefertigte Dokumentation publiziert. Somit sind nicht nur die erhobenen Daten der MORE-Studie über das SOEP ab 2021 frei verfügbar. Wir stellen so sicher, dass Drittnutzer\*innen die Daten unter Rückgriff auf alle wichtigen Kontextinformationen auswerten können. Gleichzeitig ist die Sicherung und Aufbewahrung der Primärdaten durch das Forschungsdatenzentrum am SOEP gewährleistet.

#### **6. Zusätzliche eigene Ressourcen**

Im Rahmen des MORE Projekts wurden die Ressourcen und Kompetenzen des Forschungsdatenzentrums des SOEP genutzt. Zusätzlich wurden die Räumlichkeiten des DIW Berlin für die Veranstaltung von Projekttreffen zurückgegriffen.

#### **7. Strukturen und Kooperationen**

Die Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Institutionen SOEP am DIW Berlin und IAB sowie die Kooperation mit dem Praxispartnern wurden über regelmäßige gemeinsame Treffen organisiert und lief ohne Probleme ab.

#### **8. Ausblick**

Aus dem MORE Projekt ergeben sich weitere Themenfelder, die mit Hilfe der Daten in den kommenden Jahren beantwortet werden können. So stellt sich zum Beispiel die Frage, inwieweit langfristige Auswirkungen des Mentorenprogramms erwartet werden können. Gleichzeitig bietet die dreiteilige Onlinebefragung der Mentoren eine Datengrundlage, um sich eingehend mit der Qualität der Beziehungen und ihrem Fortbestand zu beschäftigen.